



5 Kieswerk Sevenett

Ein hohes Haus ohne Wohnungen und Fenster, viele Förderbänder, verschiedene Kies- und Sandhaufen, Lastwagen, Bagger – das muss ein richtiges Kieswerk sein. Was geschieht hier eigentlich genau? Mit Seilbaggern wird aus der Vispa Kies und Sand entnommen. An Land zu grossen Haufen geschichtet, tropft das Material aus und trocknet. Im nächsten Schritt, oft Monate später, wird es der Sortier- und Brechanlage zugeführt. Hier geschieht die Aushebung in unterschiedliche Korngrössen und diese stehen dann bereit, für die Betonherstellung verschiedenster Rezepturen. Die computergestützte Betonanlage mischt den gewonnenen Sand und Kies mit Zement und Zusatzstoffen zu verschiedenen Betonarten, die von der Oberwalliser Bauwirtschaft täglich benötigt werden.

In einem solch grossen Betrieb, so nahe am Wasser gelegen, muss sehr sorgfältig gearbeitet werden. Wo grosse Maschinen sind, gibt es auch Schmieröle und Treibstoffe. Tropfen diese in den Boden, so vergiften sie das Grundwasser.

Die grosse Staubentwicklung, die das Brechen und Sortieren mit sich bringt, wird durch ständige Befeuchtung in Schach gehalten. Das Wasser der Vispa ist, wie vieles im Leben, Segen und Fluch zugleich. Die Hochwasser bedrohen das Werk mit Überschwemmungen, bringen aber andererseits die begehrten Rohstoffe Kies und Sand in grossen Mengen. Wird also das Flussbett regelmässig ausgebaggert, so reduziert das Kieswerk damit auch die ständige Überschwemmungsgefahr. Eine Augenweide



Gravière de Sevenett

A cet endroit, sables et graviers sont extraits de la rivière à l'aide d'une drague à câble ; ils sont ensuite déposés en tas sur la rive pour y être séchés. Plus tard, ces matériaux sont triés et concassés, puis utilisés pour la fabrication de béton. Par le prélèvement de graviers, le lit de la rivière est régulièrement débarrassé des matériaux transportés lors des crues, réduisant ainsi le risque d'inondation à cet endroit. Plus en amont, le cours de la Viège sera revitalisé dans les prochaines années. Les zones alluviales qui en résulteront serviront de compensation pour les pertes de valeurs naturelles liées à la construction de l'autoroute.

ist das Gelände zwar nicht und auch für Flora und Fauna eine eher unwirtliche Gegend. Oberhalb des Werks soll aber in den nächsten Jahren als Kompensation für den Autobahnbau bei Visp ein grösserer Abschnitt der Vispa renaturiert werden. Tiere, Pflanzen und Erholungsuchende werden sich dann zumal an den neu gewonnenen Flussauen freuen können.



Ein Seilbagger ist auf dem Weg zur Kiesentnahme aus dem Fluss.



Das Betonwerk von oben geschaut. Täglich bezieht die Oberwalliser Bauwirtschaft von hier einen Teil ihrer Rohstoffe.



Das ist der Rohstoff Kies. Die Kiesel haben trotz des kurzen Transportes im Fluss bereits gerundete Kanten.



Stefan Werthmüller